

Protokoll der PGR-Sitzung vom 7.4.2014

Anwesenheit: vgl. anhängende Liste

1. das geistliche Wort spricht Isolde Blödown. Nach einem Segenswunsch wird der Kanon „Wo 2 oder 3 in meinem Namen versammelt sind...“ gesungen, anschließend gibt es ein kurzes Gedenken an die verstorbene Mutter von Frau Scheidt.
2. Das Protokoll wird ohne Einwände verabschiedet. Zur Anwesenheitsliste wird gebeten, die Jugendsprecherin unter „stimmberechtigte Mitglieder“ zu führen. Die TO wird um den Punkt Beauftragung von Kommunionhelfern am Kirchort St. Michael ergänzt.
- 2a. Die Beauftragung bzw. Verlängerung der Beauftragung von Frau Buballa, Herrn Michael Dries und Frau Gabriele Dries vom Kirchort St. Michael wird einstimmig befürwortet.
3. Zur Situation im Bistum sind die Fakten allen bekannt, der Prüfbericht der Prüfkommision ist im Internet frei zugänglich. Pfr. Gras empfiehlt allen die Lektüre, da Transparenz anetrachts des Vergangenen zum erneuten Vertrauensaufbau beitragen kann. Nach seiner Einschätzung ist nicht mit einer schnellen Wiederbesetzung des Bischofsstuhls (nicht vor Mitte nächsten Jahres) zu rechnen, da die beim Landgericht Limburg eingegangenen Strafanträge gegen den emeritierten Bischof Tebarz van Elst und das damit verbundene Medieninteresse mögliche Bewerber abschrecken können. Eine erste Begegnung mit dem neuen Administrator Grothe offenbarte Harmonie mit dem bisherigen Generalvikar W. Rösch und verheißt gute Zusammenarbeit. Mit einer raschen Neubesetzung der Stelle des Stadtdekans ist ebenfalls nicht zu rechnen, da der Administrator über keine weiter gehenden Befugnisse verfügt als der bisherige Generalvikar – es sei denn, er bekäme Sonderbefugnisse direkt aus Rom zugeteilt. So bleiben auch die in der Beurlaubungszeit des emeritierten Bischofs neu errichteten Pfarreien neuen Typs ohne Pfarrer und werden weiterhin von Pfarrverwaltern geleitet. Es ist also noch mit einer Zeit des Stillstands und des Abwartens zu rechnen, da in keinem der genannten Fälle etwas am Status quo (des Bistums, der Pfarreien) geändert werden darf. Im Laufe des Gesprächs fällt auf, dass die offizielle e-mail des Generalvikars/ ständigen Stellvertreters zur Annahme des Rücktrittgesuchs des Bischofs nur Teile des PGR und des Pastoralteams erreicht haben, ohne dass eine Systematik erkennbar wäre. Hier wird gebeten, bei der Bistumsverwaltung um die Aktualisierung der Verteiler nachzusuchen.
4. Einen Teil der Veranstaltung gestaltet das Bibelmuseum Fft/M. Der Verein „Musik fördern“ ist mit einem Stand mit Infomaterial vertreten, es wird eine Orgelnacht geben. Aus dem PGR sind noch keine Ideen bei Frau Scheidt eingegangen. Der OA von St. Bonifatius entwickelte den Vorschlag, jeder Kirchort könne sich mit einem Plakat zu einem Thema der Bibel beteiligen und/oder mit Interviews mit Fotos von Vertretern der Kirchorte zum Thema „Was bedeutet die Bibel für mich“. Weiter könnte man „Bibelkuchen“ anbieten. St. Elisabeth ist mit der ev. Kreuzkirche „ökumenisch“ vertreten. Die Vorschlagssammlung soll bis Ende April an Frau Scheidt weitergehen.
5. Die Themenschwerpunkte für die Arbeit des PGR wurden in einigen Ortsausschüssen besprochen und unterschiedlich bewertet. Die Reaktionen reichten von „zu wenig konkret“ über „freundliche Aufnahme“ bis zu „das bringt doch nichts“. Teilweise wird der PGR als „Aufgesetzte Holding ohne Bezug zur Basis“ empfunden. Es entspinnt sich eine längere Gesprächsrunde über den Zustand der Pfarrei, das Verhältnis von Kirchorten und Pfarrei zueinander, Möglichkeiten der Konkretisierung der

Themenschwerpunkte, Selbstverständnis des PGR und die Sinnhaftigkeit der Gründung von Sachausschüssen oder Arbeitsgruppen, um die Themen konkreter zu bearbeiten. Es wird Unmut über die bisherige Arbeitsweise des PGR geäußert. Nach fast 2,5 Jahren Amtszeit ist der PGR immer noch fast ausschließlich mit formalen Entscheidungen, mit der Verwaltung und fast nie mit inhaltlichen Themen befasst. Als möglich Gründe für das Stocken der Zusammenarbeit innerhalb der Pfarrei und des Zusammenwachsens werden genannt: Fremdheit der Kirchorte untereinander außer bei wenigen auf Pfarreebenen tätigen Ehrenamtlern, Zeitmangel, weitere Aufgaben zu übernehmen, fehlende Führungskräfte, die „den Hut aufhaben“. Als erste Ergebnisse der Diskussion wird ein Projekttag für Mitarbeiter aller Ortsausschüsse zum Kennenlernen angedacht, jedoch noch ohne konkrete Terminbestimmung. Außerdem wird Anna Kerbeck mit einigen Mitstreitern bis zur nächsten Sitzung Überlegungen zu Verfahren anstellen, wie Menschen mit Interesse an den gleichen Themen zusammengebracht werden können.

Als ermutigend werden einzelne bereits durchgeführte Projekte wie Firmkurs auf Pfarreebene, Ministrantentreffen aller Kirchorte, gemeinsame Auftritte der Chöre genannt und darauf hingewiesen, dass die Zeit auch Dinge im Bewusstsein der Pfarreimitglieder verändern wird, da junge Menschen durch die gemeinsam erlebten Dinge eine andere Sicht auf Pfarrei und Kirchorte entwickeln werden.

6. Der Termin für die Einführung des neuen Gotteslobes wurde für St. Bonifatius auf Christi Himmelfahrt festgelegt. Pfr. Gras erläutert einige Veränderungen zum bisherigen Gesangbuch. Das neue enthält Gestaltungsvorschläge und Handreichungen für häusliche Feste, Gebetszeiten und Rituale und soll so vor allen Dingen auch in Familien oder Gemeinschaften zum ständigen Gebetbuch werden und nicht ausschließlich im Gottesdienst benutzt werden.
7. Die Kirche St. Bonifatius hat in Wiesbaden Bedeutung auf unterschiedlichen Ebenen: für die Gemeinde des Kirchortes, als Pfarrkirche für die Pfarrei St. Bonifatius und als Stadtkirche für die ganze Stadt und darüber hinaus. Hunderte Menschen suchen jeden Tag die Kirche aus unterschiedlichen Motiven auf. Um dem gerecht zu werden, gibt es lange Öffnungszeiten der Kirche und viele Gottesdienste, aber kein weiter gehendes Angebot. Die Gruppe „Citypastoral“ hat sich aufgelöst. Der „Geselligkeitsausschuss“ des Kirchortes St. Bonifatius sieht sich überfordert, wenn in St. Bonifatius Veranstaltungen auf Pfarrei- oder sogar Stadtebene organisiert werden müssen (zusätzlich zu solchen auf Ebenen des Kirchortes). Weiterhin kämpft St. Bonifatius mit aggressiven Bettlern und Vandalismus unterschiedlicher Art, vor allen Dingen, wenn keine Ansprechpartner der Gemeinde vor Ort sind. Menschen, die beten wollen, fühlen sich von Lärm gestört. Insgesamt birgt die Situation Chancen, aber auch etliche Probleme. Die Anfrage des SSR nach einer gemeinsamen Sitzung wird begrüßt. Eine solche Sitzung sollte jedoch gut vorbereitet werden, um dem Gespräch Struktur zu geben. Herr Pfr. Gras, Frau Dr. Scheidt, Herr Horsmann, Herr Mathey, Frau Vega und Herr Dr. Siebelt erklären sich bereit, eine Vorlage bis zur nächsten Sitzung zu erarbeiten.
8. Obwohl es kirchenrechtlich während der Vakanz des Bischofsstuhles keine Visitation geben kann, möchte Weihbischof Dr. Löhr einige Elemente einer Visitation wie geplant durchführen. Er wird alle Kirchorte besuchen, die Kirchenbücher prüfen und es wird eine Verwaltungsvisitation durchgeführt. Auch ein Gespräch mit dem PGR soll stattfinden. Genaue Termine stehen noch nicht fest.
9. Mit der Gründung der Pfarreien „Neuen Typs“ im ganzen Bistum ist das Projekt „Bereitschaft zur Bewegung“ abgeschlossen. Im Projekt „Lokale Kirchenentwicklung“ soll nun überprüft werden, wie sich die Pfarreien entwickeln, wo Defizite sind. Besonders die Personalentwicklung wird kritisch gesehen und die

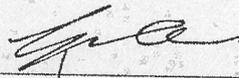
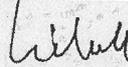
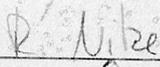
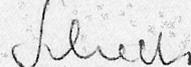
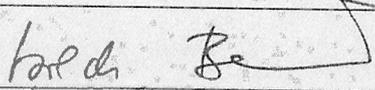
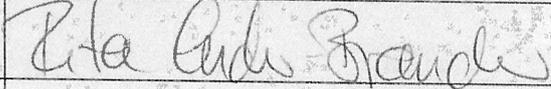
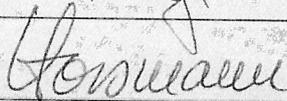
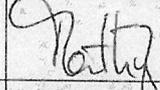
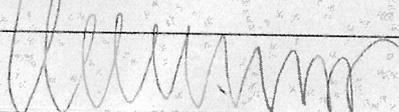
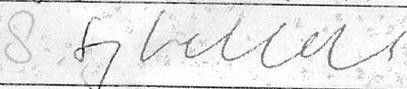
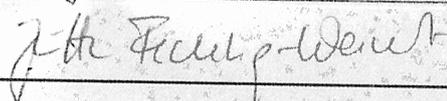
Ergänzung der Teams mit nicht theologisch ausgebildeten Personen, z.B. Sozialarbeitern u.Ä. überlegt. Bewusst wird zum „Denken außerhalb der Synodalordnung“ aufgefordert. Vorreiter ist das Bistum Hildesheim, das auch schon Material veröffentlicht hat. Frau Westrup wird das Material dem PGR zugänglich machen. Ansonsten wird das Thema auf die nächste Sitzung vertagt.

- 10.1. Die HSK bekommen Ende April einen neuen Krankenhausesseelsorger. Übergangsweise wird das ein indischer Pallotinerpater sein, später wird er durch einen deutschen Pater ersetzt.
- 10.2. Pater Gideon bleibt voraussichtlich 2 weitere Jahre in Deutschland, das Bistum Limburg fördert sein weiteres Studium. Dafür wird er weiterhin priesterliche Dienste in St. Bonifatius übernehmen.
- 10.3. Diakon Radek Lydkowski soll nach der Priesterweihe 2. Kaplan in St. Bonifatius werden.

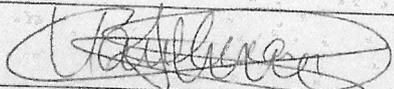
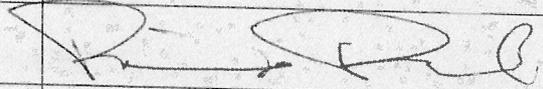
Pfr. Gras beschließt die Sitzung mit einem Gebet aus dem neuen Gotteslob.
Dr. Siebelt schließt die Sitzung um 21.50.

Susanne Seyfried

Pfarrgemeinderat St. Bonifatius, Wiesbaden
Anwesenheitsliste der Sitzung am 7. April 2014, 19:30 Uhr

	Name	Unterschrift
Vorstand		
1	Pfr. Stephan Gras, Pfarrverwalter	
2	Dr. Johannes Siebelt	
3	Marcus Carl	
4	Gabriele Dries	
5	Rita Nitze	
6	Claudia Dr. Gabriele Scheidt	
7	Dr. Bernhard Tangerding	<i>entschuldigt</i>
Weitere stimmberechtigte Mitglieder		
8	Isolde Blödw	
9	Rita Ender-Brandner	
10	Dr. Christoph Herr	<i>entschuldigt</i>
11	Dietmar Horsmann	
12	Kerstin Jimenez	<i>entschuldigt</i>
13	Anna Kerbeck	
14	Gregor Mathey	
15	Monika Merke	<i>entschuldigt</i>
16	Christoph Pesenacker	
17	Susanne Seyfried	
18	Jutta Fechtig-Weinert	

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

19	Caroline Vega Altamore	
20	Elisabeth Arnold	E. Arnold
21	Stephan Arnold	
22	Simon Schade	
23	Carolin Enenkel	
24	Marion Lindemann	
25	Stephanie Hanich	
26	Andreas Schuh	
27	Bernada Westrup	B. Westrup
28	José Benito Pereira Merino	
29	Paolo Pasquino	
30	Johannes Hilse	Joh. Hilse
31		
Gäste		
33		
34		
35		
36		
37		
38		
39		